

Gratia Salvatoris. (78.) 1953. Kart. S 18.—. Oeniponte, Typis et sumptibus Feliciani Rauch.

Auch von diesen neuen Dander-Bändchen gilt, was schon früher bemerkt wurde. Sie zeichnen sich aus durch unübertreffliche Klarheit, Übersichtlichkeit, Prägnanz in der Auswahl des Stoffes und im Ausdruck. Lehrern und Hörern seminaristischer Kurse sind sie in gleicher Weise willkommen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

Maria, Mutter und Gefährtin des Erlösers. Von Franz Michel Wil-
lam. (X u. 358.) Mit 22 Bildtafeln und einem Anhang: Biblische Über-
blicke. 4., völlig neubearbeitete Auflage des früheren Werkes: „Das Leben
Marias, der Mutter Jesu“. Freiburg 1953, Verlag Herder. Leinwand geb.
DM 14.80.

Unter den modernen „Marienleben“ nimmt das von Willam, das erst-
mals 1936 erschienen ist, immer noch einen hervorragenden Platz ein. Da
uns die Heilige Schrift nur wenig über Maria berichtet, ist die Aufgabe
nicht leicht. Es besteht die Gefahr, daß der Phantasie zu viel Raum ge-
lassen wird. Diese Klippe hat Willam vermieden. Er zeichnet mit Fleiß
und Geschick die Umwelt, in der Maria gelebt hat, und leitet uns dazu
an, auch ihr Innenleben zu verstehen.

Bei der vorliegenden Ausgabe handelt es sich eigentlich nicht um eine
Neuaufgabe, sondern um ein neues Werk, in dem alle Erkenntnisse der
letzten zwanzig Jahren verarbeitet wurden. Maria wird nicht bloß als
Mutter Jesu, sondern auch als die Gefährtin ihres Sohnes in der Begrün-
dung der neuen Heilsordnung geschaut. Die grundlegende Umarbeitung
kommt schon in der Wahl eines neuen Titels zum Ausdruck. Der Ver-
fasser bietet eine plastische und farbige Gesamtschau des Marienlebens in
seiner natürlichen und übernatürlichen Bedeutung. Zahlreiche Bildtafeln
veranschaulichen das tägliche Leben im Heiligen Lande, das heute noch
weitgehend dem zur Zeit Christi gleicht und das der Verfasser auf seinen
Reisen kennengelernt hat. Das Buch ist eine kostbare Gabe für jeden
Marienverehrer.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Der Antichrist. Nach der Lehre der Väter. Von John Henry New-
man. Deutsch von Theodor Haecker. Mit einem Nachwort herausgege-
ben von Werner Becker. (132.) München, Kösel-Verlag (Hochland-Bücherei).
Kart. DM 4.80.

Im Jahre 1835, also noch vor seiner Konversion, versuchte Newman
in Adventpredigten eine Deutung der eschatologischen Stellen aus Daniel
und der Apokalypse nach der Auslegung der Väter, namentlich Irenäus
und Hippolytus. Er zieht sie zur Erklärung heran, „weil sie ebensoviel
Wahrscheinlichkeit haben, das Richtige zu treffen, wie Kommentatoren von
heute, in mancher Hinsicht sogar mehr, weil die Deutung von Prophezei-
ungen in unserer Zeit zu einer Sache der Polemik und der Partei ge-
worden ist“ (S. 10). Newman gibt dazu eine Betrachtung der weltgeschicht-
lichen Ereignisse, vorwiegend vom angelsächsischen Standpunkt aus. Die
Frage über den „katéchon“ mag Haecker bewogen haben, diese Schrift
1943, in der Zeit religiöser Not, im kleinen Freundeskreis vorzulesen. Da-
bei übersetzte er die Zitate aus Daniel und Apokalypse nach dem Eng-
lischen. Eine Vergleichung mit dem Urtext hätte manche Verbesserung
ergeben.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Il Ritorno al Paradiso di Adamo in S. Ambrogio. Auctore Claudio
Morino. Dissertatio ad lauream in Facultate Theologica Pontificiae
Universitatis Gregorianae. (118.) Typis Polyglottis Vaticanis. MCMLII.

Der große Mailänder Bischof ist der Ansicht, das Paradies bestehe
noch weiter fort und die Seele des einzelnen Menschen komme, bevor sie

in die Gottschau eingehe, zuerst in dieses Paradies, wo sie warten müsse, bis sie den paradiesischen Zustand erreicht, die übernatürliche Vollkommenheit, die Voraussetzung für die Anschauung Gottes ist. Was Ambrosius zu diesem Thema geschrieben hat, hat Morino aus den Bibelkommentaren, aber auch aus den Briefen und den thematischen Arbeiten des Kirchenvaters mit großem Fleiß zusammengetragen, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit (wobei er u. a. auch viel deutsche Literatur benützte) durchgearbeitet und in einfacher Sprache, in leicht verständlichem Italienisch, dargelegt.

Wels (O.-Ö.).

Dr. Peter Eder.

Gnade und Wahrheit durch Jesus Christus. Eine Darstellung katholischen Glaubens und Lebens. Von Heinrich Faßbinder. (360.) Trier 1952, Paulinus-Verlag. Halbl. geb. DM 11.20.

Eine christozentrische Darlegung der katholischen Glaubens- und Sittenlehre (katholische Sittlichkeit als Nachfolge Christi verstanden), eine kleine Summa theologiae für Laien. Die strenge Systematik des Aufbaues hindert den Verfasser nicht, auf die Probleme unserer Tage einzugehen, soweit das in dem engen Rahmen des Buches möglich ist, wie ihn auch das Bemühen, die Sprache unserer Zeit zu sprechen, nicht davon abbringen konnte, in schlichten Sätzen und klaren Begriffen zu schreiben.

Wels (O.-Ö.).

Dr. Peter Eder.

Der Aufbau der christlichen Existenz. Von Marcel Reding. (X und 234.) — **Philosophische Grundlegung der katholischen Moraltheologie.** Von Marcel Reding. (Handbuch der Moraltheologie, Band I.) (XVI u. 216.) München 1952/53, Max-Hueber-Verlag. Jeder Band broschiert DM 7.80, Leinen geb. DM 10.80.

Der Gesamttitel des Werkes ist etwas bescheiden gewählt, denn es handelt sich nicht um eine Neuerscheinung in der Art der vorwiegend auf die Praxis ausgerichteten Handbücher der Moraltheologie, wenngleich in den letzten Bänden auch darauf Bedacht genommen werden soll. Dem Herausgeber kommt es vor allem darauf an, das Lehrgut der Tradition um die Ergebnisse der heutigen Forschung zu bereichern und es für unsere Situation nutzbar zu machen. Dabei sollen auch die theoretischen Grundlagen der christlichen Sittlichkeit geklärt und neu geprüft werden. Einen Überblick über Anlage und Inhalt des ganzen Werkes bieten die Titel der einzelnen Bände dieser Moraltheologie. Der Einleitungsband behandelt den Aufbau der christlichen Existenz. Sodann folgen acht Bände theoretischer Abhandlungen über: Die philosophische Grundlegung der katholischen Moraltheologie, Die psychologische Seite der sittlichen Akte, Soziologische Aspekte der Moralität, Die christliche Ethik im Lichte der Ethnologie, Alttestamentliche, Neutestamentliche und Dogmatische Grundlegung, Moraltheologische Methoden- und Erkenntnislehre. Weitere sechs Bände sind den praktischen Problemen gewidmet: Das Gebot der Gottesverehrung, Individual- und Sozialethik, Wirtschaftsethik, Familien-, Ehe- und Sexualethik, Politische Ethik, Kirchliche Ethik. Nur allzuoft mag der Studierende und auch der Seelsorger und gebildete Laie den Eindruck gewonnen haben, die Handbücher der Moraltheologie erschöpften sich im großen und ganzen in einer systematischen Darstellung der Prinzipien-, Tugend- und Sündenlehre, die dann durch die Kasuistik erst Lebensnähe und Auswertung erfährt. Dieses Moralwerk schürft tiefer und will zeigen, wie die christlichen Prinzipien sich in der Kirche entfalten und das soziale, wirtschaftliche, politische Leben und die Familie durchdringen können und sollen. Die ersten zwei Bände des Handbuches sind bereits erschienen.

Im Einleitungsband spricht der Verfasser mit gewohnter Gründlichkeit über Geschichtlichkeit und Übergeschichtlichkeit der christlichen Existenz, über die existentielle Bereitschaft des Menschen für Gott und Gottes Verheißung an den Menschen, über Gottnähe in Christus, über Glauben, Existenz, Freiheit und Gemeinschaft. Im 1. Band des Handbuches wird